

## Geschäftsführer der Lebenshilfe besucht Bosnien

Plauen – Seit mehreren Jahren verbindet die Lebenshilfe Plauen und die Behindertenhilfe in Bosnien-Herzegowina eine enge Zusammenarbeit. Auch in diesem Jahr wird der Geschäftsführer, Dr. Dietrich Kazmierzak, ab heute eine Woche vor Ort sein. Ziel des Aufenthaltes sind die Planungsvorbereitungen für den Neubau eines Reha-Zentrums in Zepce, die Organisation der Arbeit mit behinderten Menschen in einer Förderschule, einer Werkstatt für Behinderte und eines Frühförderzentrums in Zenica. Außerdem finden Gespräche im Sozialministerium zur Entwicklung eines Betreuungsnetzes für behinderte Menschen statt.

## Verdi-Senioren laden ein

Plauen – Das nächste Treffen der Verdi-Senioren findet am Mittwoch, 15. April, von 14 bis 15.30 Uhr, im Speisesaal der Plauener Tafel, Schlossstraße 15 bis 17, statt. Baubürgermeister Levente Sarközy wird zum Thema Stadtentwicklung und Baugeschehen sprechen.

## Polizeibericht

### Diebstahl aus Umkleideschrank

Plauen – Beim Besuch eines Fitnessparks in der Dürerstraße ist am Montag zwischen 10.20 Uhr und 12 Uhr einem 71-Jährigen eine schwarze Ledertasche aus dem Umkleideschrank gestohlen worden. Darin befanden sich die Geldbörse mit Bargeld, ein Handy, eine Armbanduhr, Schlüssel und persönliche Papiere. Der Diebstahlschaden summiert sich auf 800 Euro. Die Polizei hat die Ermittlungen aufgenommen. Zeugenhinweise bitte an das Revier in Plauen, Telefon 03741/140.

### Geschwindigkeit kontrolliert

Plauen – Am Ostermontag wurden zwischen 10.30 Uhr und 12.30 Uhr Geschwindigkeitskontrollen mit der Laserpistole auf der B 92 in Fahrtrichtung Oelsnitz durchgeführt. Bei erlaubten 50 Stundenkilometer wurden 215 Fahrzeuge gemessen. Es gab 14 Geschwindigkeitsüberschreitungen, wovon ein Fahrzeug mit 69 km/h zu schnell unterwegs war. Der Fahrer muss nun mit einem Bußgeld in Höhe von 35 Euro rechnen.

# Glaube, Hoffnung, Liebe

Die Markus-Passion von Homilius wurde am Karfreitag in der gut besuchten Lutherkirche aufgeführt.

Von Sven Gerbeth

Plauen – In der gut besuchten Plauener Lutherkirche kam am Karfreitagabend die Markus-Passion von Gottfried August Homilius zur Aufführung. Das Konzert reihte sich ein in die alljährlichen musikalischen Andachten zur Sterbestunde Jesu. Vor drei Jahren war die Werkauswahl auf Johann Sebastian Bachs Johannespassion gefallen. 2013 und 2014 begleiteten Chorgesang und Orgel die Andacht an den Leidensweg Jesu in Wort und Bild.

Diesmal nun also die Leidensgeschichte des Jesu von Nazareth, wie sie das Evangelium nach Markus darstellt. Diesem Thema hat sich neben Johann Sebastian und Carl Philipp Emanuel Bach, Georg Philipp Telemann und Friedrich Nicolaus Bruhns auch der 1714 in dem kleinen Dorf Rosenthal in der Sächsischen Schweiz geborene Gottfried August Homilius gewidmet.

Seine „Markuspassion“ mit dem Untertitel „Die Geschichte des Leidens und Sterbens unseres Heilandes Jesu Christi nach der Beschreibung des Evangelisten Marcus“ kam erstmals im Jahre 1770 zur Aufführung. Unter der Leitung von Kantorin Susanne Häußler waren in der Lutherkirche die Dresdener Sopranistin Gertrud Günther, Tenor Matthias



Der Leipziger Tenor Matthias Schubotz hatte am Karfreitag in der Lutherkirche die Partie des Evangelisten Markus übernommen. Links vorn im Bild: Kantorin Susanne Häußler, die für die Gesamtleitung verantwortlich zeichnete. Foto: S. Gerbeth

Schubotz aus Leipzig, Roland Hartmann (Bass) aus Rudolstadt, der Homilius-Projektchor Plauen und ein Kammerorchester als Ausführende zu erleben.

Chor und Orchester hatten eigens für diese Karfreitags-Passion zusammen gefunden. Die Passionsgeschichte zeige, was Menschen einander antun können, sagte Pfarrer Andreas Gräßer in seinen einleitenden Worten: „Jesus Christus gab sein Leben, um uns zu versöhnen.“

Matthias Schubotz, der erst jüngst bei Bachs Weihnachtsoratorium am Vorabend des vierten Advents in

Plauen zu erleben war, hatte diesmal mit dem Evangelisten Markus zweifelsohne die wichtigste Partie übernommen.

In einer künstlerisch beachtenswerten Aufführung, an der alle Mitwirkenden gleichermaßen Anteil hatten, schilderte er den Leidensweg Jesu. „Und als sie zu Tische saßen und aßen, sprach Jesus: Wahrlich, ich sag euch, einer unter euch, der mit mir isst, wird mich verraten.“

Der ehemalige Kreuzkantor Homilius gehörte zu den letzten Komponisten des 18. Jahrhunderts, die bei ihren Passionsmusiken auch weiter-

hin Bibeltexte verwendeten. Schwäche und Verrat, aber auch Glaube, Hoffnung und Liebe wurden so beinahe körperlich greifbar, beispielsweise als Jesus zu Petrus sprach: „Wahrlich, ich sage dir, heute in dieser Nacht, ehe denn der Hahn zweimal krähet, wirst du mich dreimal verleugnen.“

Dem dargestellten Geschehen angemessen, gab es am Ende der Passionsmusik keinen Applaus. Nach einem Moment der Besinnung begaben sich die Besucher hinaus in die kühle Dämmerung des Karfreitagabends.

## Wanderung „Auf Ohser's Spuren im Vogtland“

Plauen – Seit wenigen Tagen ist die Publikation der Leiterin des Erich-Ohser-Hauses, Dr. Elke Schulze erhältlich, in der sie sich mit den Spuren e.o.plaunens beschäftigt, die dieser in seiner vogtländischen Heimat hinterließ. Entstanden ist ein Lese-Buch im Wortsinne, ergänzt und vervollständigt mit zahlreichen Illustrationen, das bereits beim Durchblättern Appetit auf mehr macht. Und weil besonders gut „hängenbleibt“, was man nicht nur gelesen, sondern auch gesehen hat, bietet das rührige Team um Dr. Schulze auch eine Wanderung „Auf Ohser's Spuren im Vogtland“ an. Die Wanderung führt nach Gettengrün, in dessen Ortsteil Untertgettengrün sich auch Ohser's Geburtshaus befindet. Eine ähnliche Tour stieß bereits bei ihrer Premiere 2003 auf große Resonanz.

Treffpunkt ist am 3. Mai, 9 Uhr, vor dem Ohser Haus in der Nobelstraße 7. Nach einem Rundgang durch die aktuelle Ausstellung geht es 11.03 Uhr (Treffpunkt 10.45 Uhr) mit dem Zug ab Oberem Bahnhof Richtung Hundsrain, wo die etwa acht Kilometer lange geführte Wanderung beginnt. Ankunft in Gettengrün ist 14.30 Uhr. Nach einem Imbiss und der Vorstellung der Broschüre erfolgt ein kurzer Gang zum Geburtshaus Ohser's entlang der Grenze zu Tschechien. Die Rückfahrt erfolgt mit dem Bus 16.30 Uhr, Ankunft in Plauen gegen 17.15 Uhr. Unkostenbeitrag sechs Euro (Kinder bis 14 Jahre frei).

Anmeldungen bis 24. April unter 03741/291 2344 oder galerie.e.o.plauen@plauen.de.

## Hüpfburgen für Burgvolk jeden Alters



Sogar ein Kletter-Hüpfburg-Berg kann für Feiern ausgeliehen werden. Foto: fb

Plauen – Wenn das kein ein bemerkenswertes Jubiläum ist. Mario Martin, Plauener Original, Diskjockey und Freizeitgestaltungs-Profi hat mittlerweile 50 Hüpfburgen in petto. Pünktlich zum Auftakt in die neue Freiluftsaison hat der Plauener noch welche dazu bestellt.

Vor einigen Jahren ergab es sich quasi nebenher, dass Mario Martin neben dem Kostümverleih auch noch Hüpfburgen für Feiern aller Art anbot. Zunächst hatte der Plauener zwei, drei solcher Exemplare „auf Lager“, Auf- und Abbau inklusive. „Ich habe nun beim Bestellen von drei neuen Burgen festgestellt, dass es schon so viele sind“, sagt Martin. Der Hüpfburgenverleih-Vogtland, als dessen Chefin Nicole Martin fun-

giert, ist mittlerweile in der Stadt und der Region sehr gefragt, und so lohnt sich auch der Ausbau der Hüpfburgen-Auswahl, um den unterschiedlichsten Anfragen gerecht werden zu können.

„Wir haben 50 verschiedene Hüpfburgenmotive zu bieten, die kleinste Hüpfburg ist 2,5 mal 2,5 Meter in der Fläche, die größte Hüpfburg umfasst 10 mal 15 Meter“, so der Fachmann für diesen Freizeitpaß. Sogar eine Hüpfburg mit Rutsche, eine fantasievolle Nachbildung der Titanic, kann gemietet werden. „Die Hüpfburgen werden zu Anlässen wie Kindergeburtstag, Schulanfang, Familienfesten gebucht. Aber auch zu Hochzeiten kommen Anfragen“, weiß Martin, der Gründer des

bisher einzigen Hüpfburgenverleihs im Vogtland.

„Dieser Hüpf-Spaß ist was für kleine und für große Leute. Ja, auch Erwachsene können auf einige unserer Hüpfburgen. Wir bieten ebenso eine, in der sogar richtige, Benzin betriebene, kleine Fahrzeuge, so genannte Quads fahren können.“

Was steckt hinter der Faszination Hüpfburg? Der „Bürgen-Experte“ hat eine so simple wie überzeugende Antwort: „Es ist das einfache, ausgelassene Springen und Toben. Und ich weiß auch noch einen erzieherischen Grund. Die Kinder dürfen daheim auf dem Sofa oder auf dem Bett nicht herumspringen. Auf einer Hüpfburg hingegen dürfen sie Kinder sein und sich auslassen.“ fb

ANZEIGE

VOGTLAND-ANZEIGER

## Die Muttertags-LESERREISE zum

# HILMO-STAD'L

## Gala zum Muttertag

Eberhard Hertel präsentiert: **Gerd Christian**

Selina & Loreen




**Samstag, 9. Mai 2015 15 Uhr**

Nach der erfolgreichen Leserreise zum Frauentag nun die Fortsetzung...

**Leistungen:**

- Eintritt zur Veranstaltung Muttertagsgala inkl. einer Muttertagsüberraschung
- Reisebegleitung durch Mitarbeiter des Vogtland-Anzeigers
- Bustransfer hin und zurück im modernen Reisebus
- Abfahrt 13.15 Uhr Plauen/Hohe Straße - Oberer Bhf., weitere Zustiegmöglichkeiten Plauen/Schöpsdrehe (ca. 13.30 Uhr) und Elsterberg/Markt (ca. 13.45 Uhr)
- Rückfahrt ab 18.30 Uhr Greiz-Sachswitz

Sonderpreis

# 33,50 €

pro Person

inkl. Hin- und Rückfahrt

Buchung über:

VOGTLAND-ANZEIGER

Martin-Luther-Str. 50

Tel.: 03741/597 701

Anmeldeschluss: 30.4.

## Geht's noch ohne Netzwerk?



Während des Workshops der Wirtschaftsunioren Vogtland, zu dem sie sich Guido Hunke eingeladen hatten.

Die Wirtschaftsunioren holten sich zu einem Workshop Netzwerk-Experten ins Vogtland.

Plauen – Das Motto des Abends lautete „Erfolgreich durch Netzwerken“. Ganz in diesem Sinne lud sich der Verein einen alten Hasen in Netzwerken ein. Guido Hunke, Begründer der erfolgreichen Unternehmensnetzwerke Bodensee, Schwaben und jüngst auch Sachsen, gab den Jungunternehmern und Führungskräften aus dem Vogtland Tipps zur Professionalisierung ihrer

Kontaktpflege. „Netzwerken ist eine ureigenste Aufgabe der Wirtschaftsunioren“, so Geschäftsführerin Sina Krieger. Der Verein ist der größte Jungunternehmer-Verband in der Region und gehört zu Deutschlands größtem Netzwerk, den Wirtschaftsunioren Deutschland mit über 10000 Unternehmern und Führungskräften unter 40 Jahren.

Beruflich als auch persönlich ist es für Unternehmer und Führungskräfte wichtig, richtig zu Netzwerken. Doch wie genau sieht richtiges Netzwerken aus? Reichen heutzutage nur Online-Netzwerke oder geht es sogar noch ganz ohne sie? Warum Netzwerke ich eigentlich überhaupt? Wie

kann ich mein Netzwerk ausbauen? Diese und andere Fragestellungen wurden an dem Abend kritisch diskutiert. Daneben wurde noch an den eigenen Konzepten gearbeitet und die Blitzvorstellung des eigenen Unternehmens geübt. Ein richtiger Workshop lebt vom gemeinsamen Erarbeiten von Inhalten und Lösungen. So konnte sich am Ende jeder Teilnehmer das für ihn Wichtige aus dem Workshop mitnehmen.

„Der Workshop hat uns gezeigt, dass wir im Verein und im beruflichen Bereich schon viele Dinge automatisch richtig machen. Optimierungsmöglichkeiten gibt es aber immer.“, so Sina Krieger.